

Donnerstag, 15. Juli 2021 [Hansestadt Rostock](#)

Umspannwerk Tessin am Netz

Nach 15 Monaten Bauzeit erfolgte die Inbetriebnahme. Edis hat vier Millionen Euro in neues Werk investiert.

Von Doris Deutsch



Galerie öffnen

Diese drei Frauen haben den Helm auf für den Bau des neuen Umspannwerkes Tessin-Nord: Petra Hasenfelder-Freudenberg, Sonja Meyer und Monique Krüger (von links). FOTOS: Doris Deutsch

Tessin. Mit Frauenpower ist das neue Edis-Umspannwerk in Tessin entstanden. Zur feierlichen Inbetriebnahme am 14. Juli haben zwar Männer den symbolischen roten Knopf gedrückt – es ist Wahlkampf – aber den Helm für diesen Neubau haben drei Frauen auf. Monique Krüger verantwortet den Hoch- und Tiefbau auf dem Gelände, Projektingenieurin Sonja Meyer die komplette Primärtechnik vom Stahlbau über Sammelschienen bis zu den Transformatoren und Petra

Hasenfelder-Freudenberg sorgte mit Steuerungs- und Regeltechnik dafür, dass in der Hauptleitstelle am Netzverknüpfungspunkt Bentwisch sichtbar wird, was an Strom in Tessin aufläuft. Am 14. Juli wurde die neue 110 000-Volt-Anlage im Norden Tessins nach rund 15 Monaten Bauzeit feierlich in Betrieb genommen.

Edis-Vorstandschef Alexander Montebaur begrüßte dazu Politprominenz von Bund und Land. Corona-konform mit Gartenhandschuhen durften Landesenergieminister Christian Pegel (SPD) und die Bundestagsabgeordneten Dietmar Bartsch (Linke) und Peter Stein (CDU) zusammen mit Montebaur den symbolischen Startknopf drücken. Pegel wies auf die große Bedeutung des Netzausbaus hin: „Nur mit dem Zubau von neuen Umspannwerken und Stromleitungen werden wir die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern weiter voranbringen. Netzbetreiber wie Edis, die Jahr für Jahr in die regionalen Netze investieren und gleichzeitig die Digitalisierung ihrer Anlagen vorantreiben, sind dabei ein unverzichtbarer Bestandteil.“

Energieversorger Edis hat vier Millionen Euro ins neue Werk investiert. Hier wird nun über eine Sammelschiene der von der Hochspannungsfreileitung ankommende Strom auf zwei Transformatoren á 31,5 Megawatt verteilt. Bei Bedarf kann erweitert werden, für die Aufstellung eines dritten Trafos wird Fläche vorgehalten. Die angeschlossenen Mittelspannungsnetze können jetzt durch eine wesentliche Steigerung ihrer Aufnahmekapazität regenerativ erzeugten Grünstrom aus Wind und Sonne aufnehmen und über die neue Anlage abtransportieren. Pegel erinnerte daran, dass in MV 2017 noch etwa drei Prozent des eingehenden Wind- oder Solarstroms „abgeregelt“ werden musste, also Windräder stillstanden. „Heute sind es unter 0,5 Prozent“, berichtet der Minister. „Jetzt können wir die Mengen ins Netz holen, die in ganz Deutschland dringend gebraucht werden.“ 40 000 Erzeugungsanlagen sind in MV an die Edis-Netze angeschlossen, die 1,4 Millionen Kunden versorgen, wie Vorstand Montebaur informiert. „4000 Megawatt werden derzeit nur aus Wind- und Solarenergie ins Netz gespeist“, erklärt Montebaur. Das sei die doppelte Menge, die aus dem ehemaligen Kernkraftwerk Lubmin kam. „Seit zwei Jahren verzeichnen wir einen massiven Anstieg. Wir haben Anträge von grünen Energieerzeugern für über 20 000 Megawatt in der Schublade“, berichtet der Edis-Vorstand. Deshalb werde weiter in den Netzausbau investiert.

Das alte Tessiner Umspannwerk wird samt nicht mehr benötigter Masten derzeit zurückgebaut. Die Anlage stammt aus den 1980er Jahren und wurde zu DDR-Zeiten, wie Montebaur erzählt, vor allem für einen Stützpunkt der Nationalen Volksarmee (NVA) in der Nähe Tessins errichtet. Es befand sich in einem Trinkwasserschutzgebiet und die dringende Sanierung sei bei laufendem Betrieb aus Umweltschutz-, Platz- und grundstücksrechtlichen Gründen wirtschaftlich nicht umsetzbar gewesen. Deshalb entschloss sich die Edis zum Neubau. Das frei werdende Gelände geht zurück an die Stadt.

Zur großen Freude von Bürgermeisterin Susanne Dräger. Mit dem Rückbau der alten Hochspannungsleitung ist der Weg frei für weitere Wohnbebauung in der Kleinstadt. Die 37 Grundstücke des neuen Wohngebietes „Am Recknitzpark“ sind bereits verkauft. Nun kann gleich nebenan ein weiteres Areal für 190 Wohneinheiten erschlossen werden. „Hochbaureife ist für Herbst 2023 angedacht“, sagt Dräger. Das Bauvorhaben sei nur durch den Rückbau der alten Hochspannungsleitungen umsetzbar. „Wir hätten sonst einen 30 Meter breiten Schutzstreifen errichten müssen, da hätte man nicht bauen können“, erklärt die Bürgermeisterin. Auf das dreiköpfige Frauenteam, das stolz mit Schirm, Charme und Helm vor seinem Werk steht, wartet schon der nächste Auftrag. „Wir dürfen wiederholen“, betont Monique Krüger, die mit dem lehmigen Boden im Tessiner Norden hart zu kämpfen hatte. Der Bau eines Umspannwerkes in Greifswald wurde den Powerfrauen anvertraut. Sie haben ihren Job auf der männerdominierten Baustelle Tessin gut gemeistert. „Ach, die Jungs sind pflegeleicht, die haben wir uns zurechtgerückt“, sagt Sonja Meyer augenzwinkernd.

Die größere Herausforderung sei da der Wintereinbruch mit viel Schnee und Wasser auf schlechtem Baugrund gewesen, was eine leichte Verzögerung um drei Monate bedeutete. Auf dem Gelände des neuen Umspannwerkes summt unterdessen nicht nur der Strom. Imker Georg Gerhardt aus Levenhagen hat hier die ersten Bienen angesiedelt. Bis zu 20 Völker sollen es sich hier unter Spannung gemütlich machen. „Hier sind die Behausungen der Bienen sicher“, sagt Edis-Vorstand Montebaur. „Das Gelände ist eingezäunt und das Knistern der Anlage dürfte Langfinger davon abhalten, die Bienenkästen zu stehlen.“